

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 96 (2009)
Heft: 5: Starke Strukturen = Structures fortes = Strong structures

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf das, worum es geht: den Bau, nicht die Umgebung. Kinold sieht sich als Dienstleister, als Vermittler zwischen Architekt und Publikum: Für Emotion, Kommentar oder gar Kritik ist da kein Platz. Es bleibt dem Betrachter überlassen, sich über Kinolds Aufnahmen im besten Sinne des Wortes ein Bild zu machen von einer Bau gewordenen Idee.

Genaugenommen bewegt sich Klaus Kinold mit seinem Selbstverständnis in einer grossen, zugleich verschütteten Tradition. Schon einmal haben bedeutende Fotografen in Deutschland ihr Talent in den Dienst nicht weniger bedeutender Baumeister gestellt, dies allerdings bevor das Pathos nationalsozialistischer Inszenierung, der Ruf nach «Subjektiver Fotografie» in den Fünfziger-

jahren oder der postmoderne Wunsch nach Fotokunst das Konzept einer sachgerechten, dienenden Architektur fotografie in den Hintergrund haben treten lassen. In den 1920er und 30er Jahren waren es Fotografen wie Albert Renger-Patzsch, aber auch Werner Mantz oder Hugo Schmölz, die über Jahre für Architekten wie Erich Mendelsohn, Paul Bonatz, Wilhelm Riphahn oder Rudolf Schwarz arbeiteten. Eine schnörkellose, «neusachliche» Fotografie traf da auf einen seinerseits funktionalen Formenkanon: ein im Prinzip kongenialer Dialog, der für Klaus Kinold immer schon Vorbildcharakter hatte. Am Ende gelangen auch in Klaus Kinolds Werk architektonische Qualität und fotografische Exzellenz zur Deckung. Das prädestiniert seine Bilder für die Publikation in

Büchern oder Zeitschriften, sorgt aber auch dafür, dass sie sich an der Museumswand behaupten können – unter Passepartout, gerahmt und vor neutralem Hintergrund. Klaus Kinolds Werk hat sich über Jahrzehnte nützlich gemacht. Nun ist es im Museum angekommen und besteht. Nicht weniger als das wird in der Münchner Ausstellung grandios belegt.

Hans-Michael Koetzle

Die Ausstellung «Klaus Kinold – Der Architekt fotografiert Architektur» ist noch bis 31. Mai 2009 im Architekturmuseum der TU München in der Pinakothek der Moderne zu sehen. Zur Ausstellung erschien: Winfried Nerdinger (Hrsg.), Der Architekt fotografiert Architektur, Edition Minerva, München 2009, 26 Euro, ISBN 978-3-938832-50-9



**Minergie® – dafür
reicht eine Schicht.**

Minergie® aus einem Guss.

Mit dem YTONG Thermobloc erzielen Sie ohne zusätzliche Dämmstoffe den gewünschten Minergie®-Standard. Das einschalige Aussenmauerwerk garantiert

eine homogene, durchgehende Wärmedämmung. Planen Sie jetzt mit uns. Xella Porenbeton Schweiz AG, 8004 Zürich, Telefon 043 388 35 35, www.ytong.ch

YTONG®